

Kaufungen, 11. Juni 2020

An den Vorsitzenden der Gemeindevertretung  
Karl Hellmich

leicht veränderter Antragstext. Änderungen in den Abschnitten 2 und 6

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Kaufungen möge beschließen:

Antrag: „Sicherer Hafen“

1. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Kaufungen bekennt sich zu seiner Verantwortung, Menschen zu helfen, die durch Krieg, Verfolgung und andere Notlagen ihre Heimat verlassen haben und in Deutschland Zuflucht suchen. Die Gemeinde Kaufungen hat mit der Unterstützung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Jahren Geflüchteten Obdach und Hilfe gewährt und wird dies auch in Zukunft tun.
2. Die Gemeinde Kaufungen nimmt Kontakt mit Sozialminister Klose auf und macht deutlich, dass die Gemeinde bereit ist, das Land Hessen bei der Aufnahme weiterer Flüchtlinge zu unterstützen. Die Gemeinde Kaufungen verteidigt das Recht auf Leben und das Recht auf Schutz und Asyl. Völlig unabhängig davon wie man zur europäischen Grenzpolitik und zu den Verteilungsmechanismen von Geflüchteten innerhalb der EU steht und wie man Zuwanderung nach Europa und Deutschland bewertet, keine Doktrin, kein politisches Konzept rechtfertigt es, das Retten von Menschen aus Seenot zu behindern.
3. Unabhängig von den verschiedenen Positionen zur Asyl- und Migrationspolitik, die in der Gemeindevertretung vertreten sind, bekennt sich diese Vertretung klar zum Menschenrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.
4. Die Gemeindevertretung setzt ein klares Zeichen der Menschlichkeit und Offenheit und deklariert die Gemeinde Kaufungen zu einem „Sicheren Hafen“.
5. Die Gemeindevertretung Kaufungen fordert schriftlich die Vertreterinnen und Vertreter im Europaparlament, im Bundestag und im hessischen Landtag dazu auf, sich für die Erreichung folgender Ziele einzusetzen:
  - Die Bundesregierung setzt sich weiterhin und verstärkt für die Bekämpfung der Fluchtursachen ein, insbesondere für eine gerechtere und effektivere Entwicklungshilfepolitik und dafür, dass die Menschen auf dem Mittelmeer gerettet werden.
  - Die aktive Behinderung der Seenotrettung durch die europäischen Staaten muss umgehend beendet werden.
  - Die europäische Staatengemeinschaft muss ihrer Verantwortung bei der Seenotrettung gerecht werden und darf sich nicht auf die Arbeit Dritter verlassen oder den Tod von Menschen billigend in Kauf nehmen.
  - Die sofortige Evakuierung aller Menschen aus den überfüllten Lagern an der EU-Außengrenze und ihre Unterbringung in aufnahmebereiten Ländern und Kommunen, wo sie angesichts der Corona-Pandemie den dringend notwendigen Zugang zu medizinischer Versorgung haben können.
  - Die bedingungslose Wahrung der Menschenrechte und die Wiederherstellung des Zugangs zu Schutz und Asylverfahren in der Europäischen Union.

6. Die Gemeindevertretung beauftragt den Gemeindevorstand bis Ende September 2020 zu prüfen, welche Maßnahmen unternommen werden müssen, damit ein Unterstützungsangebot auch real umgesetzt werden kann.

### **Begründung**

„Krieg in Syrien, langanhaltende Konflikte im benachbarten Irak: Vertreibung, Folter und Morde zwingen viele Menschen zur Flucht. Weltweit flüchten derzeit rund 68 Millionen Menschen aus ihren Heimatländern. Etwa die Hälfte davon sind Kinder.“ (Homepage der Gemeinde Kaufungen)

Die parteiunabhängige Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen!“ protestiert seit einiger Zeit gegen das Sterben Unschuldiger im Mittelmeer und die Kriminalisierung von Seenotretter\*innen. Immer wieder gibt es Fälle, in denen Menschen aus dem Meer gerettet werden, aber die Einfahrt in Häfen erschwert wird oder verweigert.

Gerade angesichts der weltweiten Corona-Pandemie ist es wichtig solidarisch zu handeln und dabei auch diejenigen zu unterstützen, die von dieser Katastrophe besonders schwer betroffen sind. Viele Städte und Kommunen haben sich bereits solidarisiert und angeboten, in Seenot geratene Menschen und Menschen aus den überfüllten Lagern an den EU-Außengrenzen aufzunehmen. Selbstverständlich unter Beachtung der aufgrund der Corona-Pandemie nötigen Schritte wie z.B. 14-tägige Quarantäne. Die Gemeinde Kaufungen sollte ebenfalls ein solches Zeichen für Menschlichkeit und Solidarität setzen. In den letzten Jahren hat die Bevölkerung gemeinsam mit Verwaltung und Politik gezeigt, dass sie bereit und fähig ist, geflüchtete Menschen aufzunehmen und zu integrieren. Und in den letzten Wochen haben die Menschen in Kaufungen zudem gezeigt, dass sie gewillt sind solidarisch zu handeln und sich gegenseitig zu unterstützen.

Diesen Weg der Solidarität wollen wir weitergehen und weiterentwickeln und so ein deutliches Zeichen der Menschlichkeit und Offenheit unserer Gemeinde und seiner Menschen setzen – und dadurch auch ein Gegengewicht zu steigender Fremdenfeindlichkeit sein.

Mit freundlichen Grüßen

Steffen Andrae

